

Galepsos und Oisyme. Die zahl der ausgelieferten schiffe scheint (nach Plut. Cim. 14) 38 betragen zu haben. Da Thukydides zweimal (100 und 101) den thasischen mienenbesitz *μέταλλον* nennt, so ist zu schliessen, dass die Thasier nur ein bergwerk bebauten; die Athener bearbeiteten in Thracien später mehrere minen (Skapte Hyle und Drabeskos).

Den oikisten der verunglückten kolonie Neunwege nennt Thukydides so wenig wie den strategen des thasischen krieges, deutet aber an, dass beide unternehmungen selbständig neben einander liefen; nach Plutarch war Cimon der feldherr gegen Thasos, nach Nepos führte derselbe die kolonie; jedenfalls lagen thrakische eroberungen ganz in Cimon's sinne, wie auch die ägyptische expedition und der zug nach Ithome seiner politik entfloßen.

Berlin.

W. Pierson.

(Schluss folgt).

## Zu Vergilius Georgica.

Die verse 522 und 523 im schlusse des zweiten buches:

Et varios ponit fetus autumnus et alte  
Mitis in apricis coquitur vindemia saxis.  
Interea dulces cett.

erregen mancherlei bedenken. Einmal ist der herbst und sein ertrag schon durch „*pomis exuberet annus*“ (v. 516) angedeutet; sodann werden in den versen 516 — 518 die arbeiten und erträge des fruchtjahres vom frühlinge bis zum herbstes geschildert, denen dann in den versen 520 und 521 die thätigkeit des landwirths während der winterszeit und ihre ergebnisse gegenübergestellt werden; endlich ist es doch seltsam, dass nach dem winter der herbst nochmals besonders erwähnt und geschildert wird. Wenn daher die verse von Vergil herrühren (und wenigstens im ausdrücke findet sich nichts, was dem widerspräche), so können sie nur ein späterer zusatz zum behufe einer neuen bearbeitung sein.

Grätz.

Karl Schenkl.